

Gedenkworte von Ubald von Roll

an der Totenfeier für Hans von Geyer zu Lauf am 13. August 1959

Hans von Geyer, lieber Hans – Du hast uns verlassen! Deine geliebte Frau,
Deine verwandten und Bekannten, und uns, Deine Freunde.

Du hast viele, gute Freunde gehabt, und Du selbst, Du bist mein bester Freund
gewesen. Was ich Dir jetzt noch sagen könnte, das wäre zu spät gesagt – und
es wäre auch ganz und gar unsere private Angelegenheit.

Doch es bedarf solcher Worte auch gar nicht mehr. In den vielen Jahren
unserer Freundschaft haben wir alle jene wundervollen Gespräche geführt,
die eine Freundschaft begründen und befestigen, bewähren und bewegen.
Und die Gefährtinnen unseres Lebens, Deine und meine Frau, haben daran
teilgenommen, miteingeschlossen in unsere Freundschaft und Liebe.

Du, Hans von Geyer, warst ein Wanderer am Rande des Abgrunds, stets
bedroht von jähem Sturz in die Tiefe, immer schaffend aus Deiner letzten Kraft.
Die Gewalten der Tiefe sind eingegangen in Deine Bilder. Deine Farben
erglühten aus dem tiefsten Dunkel des Abgrunds. Deine Träume kamen aus
Höllen voller Zweifel. Die vernichtenden Schläge einer erbarmungslosen Zeit
brachen über Dich herein. Du bist ihnen nicht erlegen. Du warst gewiss kein
Mensch unserer Zeit – und schufest dennoch modernste Kunst, so wie aus
Deinen Nächten die leuchtendsten, und aus Deinen Verzweiflungen die
herrlichsten Bilder erstanden, und selbst Dein lachen noch aus deinen Sorgen
aufstieg. Und aus Deinen mächtigen Händen, geschaffen wie zum Schwingen
eines Hammers, kamen zarteste Silberstiftzeichnungen, lichteste Aquarelle.

Du warst wie ein Bogen, der aufs Äußerste gespannt, seine Pfeile in
ungeahnte Räume abschießt. Dass Du nicht zerbrachst, bleibt wohl das
Geheimnis der ewigen Schöpferkraft. Du warst ein Opfer Deiner Kunst – aber
ein freiwillig dargebotenes. Die geringen Dinge des Alltags vermochten wohl
Dich zu verwirren und in Verlegenheit zu bringen – aber den großen
Entscheidungen des Lebens wichst Du nie aus. Not und Verzweiflung waren Dir
immer nah, und der Tod Dein vertrauter Weggenosse.

Du warst tapfer, Hans, und edel, geistvoll und voller Liebe. Du warst ein großer
Künstler, ein liebender Ehegatte und Bruder, und ein guter Freund. Du hast die
Stunde Deines Abschieds nicht selbst gewählt – aber es war wohl der rechte
Augenblick – auch in der Fülle Deiner Schaffenskraft, in der Fülle Deines
Eheglücks, voller Pläne und Zuversicht. Und Du bist gestorben, so wie Du es Dir
gewünscht hattest.

Leb' wohl, lieber Hans von Geyer – ich danke Dir im Namen aller, in deren
Leben Du Glanz gebracht hast. Dieser Glanz ist jetzt erloschen, wieder
eingegangen ins All, aus dem er gekommen war.

Adieu, Hans.